

5. Predigt zu Genesis

Origenes

¹ Als die Engel, die gesandt worden waren, um Sodom zu zerstören, den Wunsch hegten, die ihnen aufgetragene Aufgabe zu beschleunigen, hatten sie zunächst Sorge um ihren Gastgeber, Lot, dass sie ihn, in Anbetracht seiner Gastfreundschaft, von der drohenden Zerstörung durch das bevorstehende Feuer retten könnten. Hört diese Worte, ihr, die ihr eure Häuser vor Fremden schließt; hört diese Worte, ihr, die ihr einen Gast wie einen Feind meidet. Lot lebte in Sodom. Wir lesen nicht von anderen guten Taten seinerseits. Nur die Gastfreundschaft, die zu jener Zeit stattfand, wird erwähnt. Er entkommt den Flammen, er entkommt der Feuersbrunst aus diesem einzigen Grund: weil er sein Haus für Fremde öffnete. Engel traten in das gastfreundliche Haus ein; Feuer drang in die Häuser ein, die vor Fremden verschlossen waren. Lasst uns daher sehen, was die Engel ihrem Gastgeber aufgrund seiner gastlichen Dienste sagen. „Rette dein Leben im Gebirge“, sagt der Text, „damit du nicht mit ihnen zusammen gefangen wirst!“ Lot war in der Tat gastfreundlich. Und wie die Schrift ihm Zeugnis gibt, wurde er vor der Zerstörung verborgen, als die Engel ihn gastfreundlich aufnahmen.

Doch er war nicht so vollkommen, dass er, unmittelbar nach dem Verlassen von Sodom, in die Berge aufsteigen konnte; denn es gehört zu den Vollkommenen zu sagen: „Ich habe meine Augen zu den Bergen erhoben, von woher meine Hilfe kommen wird.“¹ Er war daher weder so, dass er unter den Einwohnern von Sodom umkommen sollte, noch war er so groß, dass er mit Abraham in den Höhen wohnen konnte. Denn wenn er so gewesen wäre, hätte Abraham niemals zu ihm gesagt: „Wenn du nach rechts gehst, werde ich nach links gehen, oder wenn du nach links gehst, werde ich nach rechts gehen.“ Auch hätten ihm die Wohnstätten von Sodom nicht gefallen. Er war also irgendwo in der Mitte zwischen den Vollkommenen und den

Verdammten. Und da er wusste, dass es mit seiner Kraft nicht angemessen war, in die Berge aufzusteigen, entschuldigte er sich fromm und demütig und sagte: „Ich kann nicht im Gebirge gerettet werden, aber siehe, diese Stadt ist klein. Hier werde ich gerettet; und ist sie nicht klein?“ Gewiss, als er in die kleine Stadt Segor eintrat, wurde er dort gerettet. Und danach ging er mit seinen Töchtern in die Berge. Denn es gab keine Möglichkeit, von Sodom in die Berge aufzusteigen, obwohl von dem Land Sodom, bevor es umgestürzt wurde, geschrieben steht, dass es zu der Zeit, als Lot es als seinen Wohnsitz wählte, „wie das Paradies Gottes und wie das Land Ägypten“ war.

Und doch, um etwas abzuschweifen, welche Ähnlichkeit scheint es zu geben, dass Sodom passend mit dem Paradies Gottes und dem Land Ägypten verglichen wird? Ich denke, es ist folgendermaßen: Bevor Sodom sündigte, als es noch die Einfachheit des unbefleckten Lebens bewahrte, war es „wie das Paradies Gottes“. Aber als es begann, sich zu verfärben und mit den Flecken der Sünden zu verdunkeln, wurde es „wie das Land Ägypten“.

Da der Prophet jedoch sagt: „Deine Schwester Sodom wird in ihren früheren Zustand wiederhergestellt werden“², fragen wir uns, ob diese Wiederherstellung so beschaffen sein wird, dass sie ‚wie das Paradies Gottes‘ oder nur ‚wie das Land Ägypten‘ erscheint. „Ich jedenfalls zweifle daran, dass die Sünden Sodoms so weit verringert und ihre Übel so weit gereinigt werden können, dass ihre Wiederherstellung so groß ist, dass sie nicht nur mit dem Land Ägypten, sondern auch mit dem Paradies Gottes verglichen werden kann. Diejenigen jedoch, die dies behaupten wollen, werden uns besonders mit jenem Wort bedrängen, das dieser Gegenverheißung hinzugefügt zu sein scheint. Denn die Schrift sagt nicht bloß: „Sodom wird wiederhergestellt“ und schweigt, sondern sie sagt: „Sodom wird in ihren früheren Zustand wiederhergestellt“. Und sie werden entschieden behaupten, dass ihr früherer Zustand nicht „wie das Land Ägypten“, sondern „wie das Paradies Gottes“ war.

- ² Aber kehren wir zu Lot zurück, der, nachdem er den Befehl von den Engeln erhalten hatte, nicht zurückzublicken, mit seiner Frau und seinen Töchtern vor der Zerstörung Sodoms floh und sich nach Segor begab. Doch seine Frau wurde nachlässig gegenüber dem Befehl; „sie blickte zurück“; sie verletzte

das auferlegte Gesetz; „sie wurde zu einer kleinen Salzstatue.“ Glauben wir, dass in diesem Vergehen so viel Übel lag, dass die Frau, weil sie hinter sich sah, die Zerstörung auf sich zog, vor der sie durch göttliche Gnade zu fliehen schien? Welches große Verbrechen war es, wenn der besorgte Verstand der Frau zurückblickte, von wo sie durch das übermäßige Knistern der Flammen erschreckt wurde?

Aber weil „das Gesetz geistlich ist“³ und die Dinge, die den Alten widerfuhren, „bildlich geschahen“, lasst uns sehen, ob Lot, der nicht zurückblickte, nicht das vernünftige Verständnis und die männliche Seele repräsentiert, während seine Frau hier das Fleisch darstellt. Denn es ist das Fleisch, das immer nach den Lastern schaut, das, wenn die Seele auf dem Weg zur Rettung ist, zurückblickt und nach Vergnügungen sucht. Denn der Herr sagte auch: „Kein Mensch, der die Hand an den Pflug legt und zurückblickt, ist für das Reich Gottes tauglich.“⁴ Und er fügt hinzu: „Erinnert euch an Lots Frau.“⁵ Dass sie jedoch „zu einer kleinen Salzstatue wurde“, scheint ein offenes Zeichen ihrer Torheit zu sein. Denn Salz repräsentiert die Klugheit, die ihr fehlte.

Lot drang daher weiter nach Segor vor und nachdem er dort eine Weile Kraft gesammelt hatte, die er in Sodom nicht hätte gewinnen können, stieg er auf den Berg und wohnte dort, wie die Schrift sagt, „er und seine zwei Töchter mit ihm.“

- 3 Nach diesen Dingen wird nun die wohlbekannteste Geschichte erzählt, in der geschrieben steht, dass Lots Töchter heimlich mit ihrem Vater verkehrten. In dieser Angelegenheit weiß ich nicht, ob jemand Lot so entschuldigen kann, dass er von der Sünde befreit wird. Auch denke ich nicht, dass er so beschuldigt werden sollte, dass er an einem so schweren Inzest teilnimmt. Denn ich finde nicht, dass er gegen die Keuschheit seiner Töchter geplant oder sie gewaltsam geraubt hat, sondern vielmehr, dass er ein Opfer einer Intrige war und listig gefangen genommen wurde. Andererseits wäre er nicht von den Mädchen gefangen genommen worden, wenn er nicht betrunken gewesen wäre. Daher scheint er mir teilweise schuldig und teilweise entschuldbar zu sein.

Denn in der Tat kann er entschuldigt werden, weil er frei von dem Vergehen der Begierde und des Vergnügens ist und weil er selbst weder den Wunsch danach gezeigt noch diesen Wünschen zugestimmt hat. Aber er ist schuldig, weil er gefangen werden konnte, weil er sich zu sehr dem Wein hingab, und das nicht nur einmal, sondern er tat es ein zweites Mal.

Zum Beispiel scheint mir auch die Schrift ihn in gewisser Weise zu entschuldigen, wenn sie sagt: „Denn er wusste nicht, als er mit ihnen schlief und als er aufstand.“⁶

Dies wird nicht von den Töchtern gesagt, die absichtlich und listig ihren Vater täuschen. Er hingegen war so sinnlos vom Wein, dass er nicht wusste, dass er mit seiner älteren Tochter und auch nicht mit der jüngeren lag. Hört, was Trunkenheit bewirkt. Hört, welch ein Unrecht die Betrunkenheit hervorbringt. Hört und seid gewarnt, ihr, die ihr das Böse nicht für ein Vergehen haltet, sondern es praktiziert. Die Trunkenheit täuscht den, den Sodom nicht getäuscht hat. Den, den die schwefelhaltige Flamme nicht verbrannte, wird von den Flammen der Frauen verbrannt.

Lot wurde daher durch List getäuscht, nicht absichtlich. Er steht daher irgendwo zwischen den Sündern und den Gerechten, insofern er nicht weniger aus dem Geschlecht Abrahams stammt, aber in Sodom wohnte. Denn selbst die Tatsache, dass er aus Sodom entkam, wie die Schrift angibt, gehört mehr zur Ehre Abrahams als zu Lots Verdienst. Denn wie der Text sagt: „Und es geschah, als Gott die Städte Sodom zerstörte, dass Gott Abraham gedachte und Lot aus diesem Land herausführte.“⁷

- 4 Ich denke jedoch, dass die Absicht seiner Töchter ebenfalls sorgfältiger betrachtet werden sollte, ob sie vielleicht nicht so viel Schuld verdienen, wie angenommen wird. Denn die Schrift berichtet, dass sie zueinander sagten: „Unser Vater ist alt und es gibt keinen Mann auf der Erde, der zu uns kommen könnte, wie es auf der ganzen Erde üblich ist. Kommt, lasst uns unserem Vater Wein zu trinken geben und mit ihm liegen, damit wir Nachkommen von unserem Vater erwecken.“⁸ So viel die Schrift über diese Dinge über sie sagt, scheint sie in gewisser Weise auch eine Entschuldigung für sie zu finden.

Denn es scheint tatsächlich, dass Lots Töchter gewisse Dinge über das Ende der Welt gelernt hatten, das durch Feuer unmittelbar bevorstand, aber als Mädchen hatten sie es nicht vollständig und perfekt verstanden. Sie wussten nicht, dass, als die Regionen von Sodom durch Feuer verwüstet wurden, in der Welt noch viel Raum unberührt blieb. Sie hatten gehört, dass am Ende der Welt die Erde und alle Elemente durch das Feuer verzehrt werden sollten. Sie sahen das Feuer. Sie sahen die schwefelhaltigen Flammen. Sie sahen, wie alles verwüstet wurde. Sie sahen auch ihre eigene Mutter verloren. Sie vermuteten, dass etwas geschehen war, von dem sie in den Zeiten Noahs gehört hatten, und dass sie allein mit ihrem Vater bewahrt worden waren, um die menschliche Nachkommenschaft wiederherzustellen.

Sie gingen daher davon aus, dass es notwendig sei, die Menschheit zu erneuern, und dachten, dass der Anfang des erneuerten Zeitalters von ihnen selbst ausgehen sollte. Und obwohl ihr Vergehen, heimlich mit ihrem Vater zu liegen, groß erschien, wäre ihre Gottlosigkeit noch schwerwiegender erschienen, wenn sie, um ihre Keuschheit zu bewahren, wie sie annahmen, die Hoffnung auf die menschliche Nachkommenschaft zunichte gemacht hätten. Aus diesem Grund verfolgen sie also einen Plan mit der geringeren Schuld, meiner Meinung nach, aber mit der größeren Hoffnung und dem inneren Wert: Sie lindern und mildern den Kummer oder die Strenge ihres Vaters mit Wein. Indem sie an einzelnen Nächten einzeln zu ihm gehen, empfangen sie von einem unwissenden Mann; sie wiederholen die Tat später nicht und versuchen auch nicht, dies zu tun.

Wo wird hier die Schuld der Lust bewiesen, wo das Vergehen des Inzests? Wie kann man einem Laster verfallen, das nicht in der Tat wiederholt wird? Ich fürchte, das auszusprechen, was ich fühle; ich fürchte, sage ich, dass der Inzest dieser Frauen reiner sein könnte als die Keuschheit vieler Frauen. Lasst die verheirateten Frauen sich selbst prüfen und herausfinden, ob sie sich ihren Ehemännern nur aus dem Grund nähern, um Kinder zu empfangen, und nach der Empfängnis davon ablassen. Denn jene Frauen, die sich als inzestuös erwiesen haben, stimmen, nachdem sie schwanger wurden, später nicht mehr einer Vereinigung mit einem Mann zu.

Aber einige Frauen, denn wir verurteilen nicht alle gleich, sondern es gibt einige, die der Leidenschaft unaufhörlich dienen, wie Tiere ohne jegliche

Unterscheidung, mit denen ich nicht einmal die dummen Tiere vergleichen möchte. Denn selbst die Tiere wissen, wenn sie empfangen haben, dass sie den Männchen keine weitere Gelegenheit geben. Auch die göttliche Schrift tadelt solche, wenn sie sagt: „Werdet nicht wie das Pferd und der Esel, die keinen Verstand haben,“⁹ und erneut: „Sie sind zu Hengsten geworden.“

Aber, o Volk Gottes, „die ihr Christus in Unverderblichkeit liebt,“ versteht das Wort des Apostels, in dem er sagt: „Ob ihr esst oder trinkt oder was immer ihr sonst tut, tut alles zur Ehre Gottes.“¹⁰ Denn seine Bemerkung nach dem Essen und Trinken, „was immer ihr sonst tut“, hat mit einem bescheidenen Wort die unbescheidenen Angelegenheiten der Ehe bezeichnet und gezeigt, dass selbst diese Handlungen zur Ehre Gottes vollzogen werden, wenn sie mit dem Blick auf die Nachkommenschaft allein betrachtet werden.

Wir haben, so gut wir konnten, das Thema der Fehler von Lot und seinen Töchtern oder, auf der anderen Seite, ihrer Entschuldigungen verfolgt.

- 5 Aber ich weiß das einige, soweit die Erzählung allegorisch zu verstehen ist, Lot auf die Person des Herrn und seine Töchter auf die beiden Testamente beziehen. Ich weiß jedoch nicht, ob jemand, der weiß, was die Schrift über die Ammoniter und Moabiter sagt, die aus Lots Nachkommenschaft hervorgehen, diese Ansichten ohne Weiteres akzeptiert. Denn wie kann man die Aussage, dass die von seinem Samen abstammenden „nicht in die Kirche des Herrn eintreten sollen“ „bis zur dritten und vierten Generation“¹¹, auf Christus anwenden?

Wir hingegen, so gut wir es wahrnehmen können, betrachten Lot als ein Bild des Gesetzes. Lasst nicht den Umstand, dass das Wort Gesetz im Lateinischen feminin dekliniert wird, unpassend erscheinen, da es im Griechischen das Maskulinum bewahrt. Wir betrachten seine Frau als das Volk, das, nachdem es aus Ägypten ausgezogen und vom Roten Meer sowie der Verfolgung durch den Pharao befreit worden war, als ob es aus den Feuern von Sodom entkommen wäre, erneut das Fleisch und die „Töpfe Ägyptens, die Zwiebeln und die Gurken“ begehrte, zurückblickte und in der Wüste fiel. Auch dieses Volk wurde zu einem Denkmal der Begierde in der Wüste.

In Bezug auf dieses erste Volk war es also dort, wo das Gesetz wie Lot verlor und seine Frau zurückließ, die zurückschaute. Von dort kommt Lot und wohnt in Segor, von dem er sagt: „Diese Stadt ist klein und mein Leben wird darin gerettet, ist sie nicht klein?“

Lasst uns daher, soweit es das Gesetz betrifft, betrachten, was „die Stadt“ ist, die „klein und nicht klein“ ist. Eine Stadt wird so genannt aufgrund der Lebensweise der Menge, weil sie das Leben vieler an einem Ort ordnet und zusammenhält. Diejenigen, die nach dem Gesetz leben, haben daher eine kleine und geringfügige Lebensweise, solange sie das Gesetz wörtlich verstehen. Denn es gibt nichts Großes daran, Sabbate und Neumonde zu halten, die Beschneidung des Fleisches und die Unterscheidungen zwischen Speisen auf fleischliche Weise zu betrachten. Wenn jedoch jemand beginnt, geistlich zu verstehen, dann sind dieselben Praktiken, die im wörtlichen Sinne klein und geringfügig waren, im geistlichen Sinne nicht klein, sondern groß.

Nach diesen Dingen steigt Lot daher in die Berge auf und „er wohnt in einer Höhle“, wie die Schrift sagt, „er und seine beiden Töchter“. Auch das Gesetz sollte als aufgestiegen betrachtet werden, weil ihm durch den Tempel, der von Salomo erbaut wurde, eine Ausschmückung hinzugefügt wurde, als es tatsächlich „das Haus Gottes, ein Haus des Gebets“¹² wurde. Böse Bewohner jedoch machten es zu „einer Räuberhöhle“. Daher „wohnten Lot und seine beiden Töchter in einer Höhle“¹³. Der Prophet beschreibt offensichtlich diese beiden Töchter und sagt, dass Oolla und Ooliba zwei Schwestern sind, wobei Oolla „Judah“ und Ooliba „Samaria“ ist.

Die Menschen, die sich also in zwei Teile teilten, machten die beiden Töchter des Gesetzes. Diese Töchter, die sich nach fleischlichem Nachwuchs sehnen, um die Kräfte der irdischen Herrschaft durch eine zahlreiche Nachkommenschaft zu stärken, berauben ihren Vater des Verstandes und bringen ihn zum Schlafen, das heißt, sie verdecken und trüben sein geistliches Verständnis, sodass sie nur ein fleischliches Verständnis von ihm schöpfen. Daher empfangen sie; daher gebären sie solche Söhne, die ihr Vater weder wahrnimmt noch erkennt. Denn es war weder das Verständnis noch der Wille des Gesetzes, fleischlich zu zeugen. Aber das Gesetz wird seines Verstandes beraubt, damit eine Nachkommenschaft gezeugt werden kann,

die „nicht in die Kirche des Herrn eintreten soll“. „Denn die Ammoniter“, sagt die Schrift, „und die Moabiter sollen nicht in die Kirche des Herrn eintreten bis zur dritten und vierten Generation und für immer“, was bedeutet, dass die Generation des fleischlichen Gesetzes nicht in die Kirche Christi eintreten wird, weder in der dritten Generation wegen der Dreifaltigkeit noch in der vierten wegen der Evangelien, noch für immer, es sei denn vielleicht nach dem gegenwärtigen Zeitalter, wenn „die Fülle der Heiden hereingekommen sein wird und so ganz Israel gerettet werden soll“¹⁴. So weit wir konnten, haben wir diese Erklärungen gemäß dem allegorischen Verständnis von Lot und seiner Frau und seinen Töchtern herausgearbeitet. Wir verurteilen niemanden, der aus diesem Text etwas Heiligeres erkennen konnte.

- 6 Doch zuvor haben wir im moralischen Sinne Lot selbst dem rationalen Verständnis und der männlichen Seele zugeordnet, während wir seine Frau, die zurückblickte, als das Fleisch bezeichneten, das der Begierde und den Vergnügungen verfallen ist. Nimm dies, o Zuhörer, nicht leichtfertig auf. Denn du solltest wachsam sein, damit du nicht selbst, nachdem du den Flammen der Welt entflohen bist und den Feuern des Fleisches entkommen bist, auch wenn du über „Segor, die Stadt, die klein und nicht klein ist,“ aufgestiegen bist, die irgendwo in der Mitte liegt und einen allgemeinen Fortschritt darstellt, und du zur Höhe des Wissens aufgestiegen bist, wie zu einem Berggipfel, aufpassen musst, dass diese beiden Töchter nicht auf dich lauern, die sich nicht von dir entfernen, sondern dir folgen, selbst wenn du den Berg hinaufsteigst. Sie sind eitle Ehre und ihre ältere Schwester, der Stolz. Hüte dich davor, dass dich diese Töchter nicht mit ihren Umarmungen einschnüren, beraubt des Verstandes und schlafend, während du weder wahrzunehmen noch zu wissen scheinst. Sie werden Töchter genannt, weil sie nicht von außen auf uns zukommen, sondern aus uns hervorgehen und gewissermaßen aus einer Art Unschuld unserer Taten. Sei daher so wachsam, wie du kannst, und achte darauf, dass du keine Söhne aus diesen Töchtern zeugst, denn die, die aus ihnen geboren wurden, „sollen nicht in die Kirche des Herrn eintreten“. Wenn du aber zeugen willst, dann zeuge im Geist, denn „wer im Geist sät, wird vom Geist das ewige Leben ernten“¹⁵. Wenn du umarmen willst, umarme die Weisheit und „sage, die Weisheit sei deine

Schwester“, damit auch die Weisheit von dir sagen kann: „Wer den Willen meines Vaters im Himmel tut, der ist mein Bruder und Schwester und Mutter.“¹⁶ Jesus Christus, unser Herr, ist diese Weisheit, dem Ruhm und Herrschaft sei von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Bibelstellen

- | | | |
|-------------------------------|----------------------------|-------------------------|
| 1. Psalmen 121:1 | 2. Hesekiel 16:53 | 3. Römer 7:14 |
| 4. Lukas 9:62 | 5. Lukas 17:32 | 6. Richter 19:26 |
| 7. Genesis 19:29 | 8. Genesis 19:31-32 | 9. Psalmen 32:9 |
| 10. 1. Korinther 10:31 | 11. Exodus 20:5 | 12. Jesaja 56:7 |
| 13. Genesis 19:30 | 14. Römer 11:25-26 | 15. Galater 6:8 |
| 16. Matthäus 12:50 | | |